

Diese Schenken waren ein Reichsministerialengeschlecht (Ministerialen sind weltliche Dienstmänner) der Stauferzeit<sup>12</sup>. Ihr Stammsitz war Oberschüpf bei Boxberg in Baden. Die Gebrüder Albert und Walther, Schenken zu Klingenberg, werden bis 1260/61 als die Herren von Bradfelden genannt, gemeint ist damit der gesamte Burgbezirk Prozelten mit den umliegenden Ortschaften, Dorfprozelten eingeschlossen.

## 2. Walther de Bradfelden – Stifter des Marienaltars

Einer der beiden Brüder, Walther, später auch alleine „Pincerna de Bradshelden“ (Herr von Prozelten) genannt, tritt im Jahre 1258 in Dorfprozelten als großzügiger Stifter auf.

„Anno Domini MCCLVIII, septimo Kl. Octobris dedicatum est altare nouum Domine nostre a venerabili domino episcopo Veronensi Theodorico in honore Sancte Dei genitricis Marie. Ibi est enim de capillis et de lacte eius et sancti Nicolai episcopi, de oleo sancte Katharine et sanctorum martyrum Pantaleonis. Herculei et sancti Anthonii confessoris . Et translata est dedicatio in proximam dominicam ante festum sancti Michaelis, et donatum est a domino **Walthero pincerna**<sup>13</sup>.“

Übersetzung: „Am 7. Oktober im Jahre des Herrn 1258 wurde ein neuer Altar zu Ehren der heiligen Gottesmutter Maria geweiht von dem ehrwürdigen Herrn Bischof Theoderich von Verona. Hier sind (als Reliquien eingeschlossen) von ihrem Haar und ihrer Milch, Reliquien des heiligen Bischofs Nicolaus, vom Öl der heiligen Katharina, von den heiligen Märtyrern Pantaleon, Herkuläus und vom heiligen Bekenner Antonius. Der geweihte Altar wurde übergeben am folgenden Sonntag nach dem Feste des heiligen Michaels und er wurde gewidmet von dem **Herrn Schenk Walther**.“

Diese Altarweihe wird auch von Österreicher<sup>14</sup> als eine feste Tatsache angesehen. Ludwig Becker<sup>15</sup> sieht in dieser Schenkung sogar eine gewollte Dokumentierung des rechtmäßigen Herrschaftsanspruches von Schenk Walther über Dorfprozelten.